

PodC JLL Episode 492

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 492: Der Finger Gottes (Lukas 11,14-20)

Der Text, den wir heute betrachten hat einen Zwilling Bruder, den wir schon kennen. Den habe ich euch nämlich ab Episode 262 vorgestellt. Nachhören lohnt sich! Ich werde diesmal also etwas zügiger über den Text huschen, weil er nicht so viel Neues enthält.

Lukas 11,14-16: Und er trieb einen Dämon aus, der stumm war. Es geschah aber, als der Dämon ausgefahren war, redete der Stumme; und die Volksmengen wunderten sich. 15 Einige aber von ihnen sagten: Durch Beelzebul, den Obersten der Dämonen, treibt er die Dämonen aus. 16 Andere aber versuchten ihn und forderten von ihm ein Zeichen aus dem Himmel.

Wir erleben hier, wie ungläubige Leute im Angesicht eines Wunders, das sie nicht leugnen können... wie sie sich eine Erklärung suchen, um das Naheliegende nicht zugeben zu müssen. Statt in Jesus einfach den Messias zu sehen, der er ist und als der er sich mit seinem Wunder auch ausweisen will,... statt das Offensichtliche zu glauben, behaupten sie entweder, dass er mit dem Teufel im Bund ist, oder sie gehen den anderen sehr populären Weg, indem sie noch ein Zeichen fordern. Diese Zeichenforderei klingt ein bisschen weniger angriffig, ist aber vom selben Unglauben getragen wie die Dämonisierung des Herrn Jesus. Ob ich ihn für besessen halte oder ob ich noch ein Zeichen fordere, weil mir ein Stummer, der nach einem Exorzismus redet, nicht reicht, das bleibt sich eigentlich gleich. In beiden Fällen will ich nicht sehen, was passiert ist. Ich bin nur auf eine Ausrede aus, aber nicht auf die Wahrheit.

Auch wenn wir die Argumentation Jesu aus früheren Episoden schon kennen, hören wir sie uns noch einmal an.

Lukas 11,17-20: Da er aber ihre Gedanken wusste, sprach er zu ihnen: Jedes Reich, das mit sich selbst entzweit ist, wird verwüstet, und Haus gegen Haus (entzweit), stürzt ein. 18 Wenn aber auch der Satan mit sich selbst entzweit ist, wie wird sein Reich bestehen? Denn ihr sagt, dass ich durch Beelzebul die Dämonen austreibe. 19 Wenn aber ich durch Beelzebul die Dämonen austreibe,

*durch wen treiben eure Söhne sie aus? Darum werden sie eure Richter sein.
20 Wenn ich aber durch den Finger Gottes die Dämonen austreibe, so ist also das Reich Gottes zu euch gekommen.*

So schauen wir uns die Argumente Jesu kurz an. Warum ergibt es keinen Sinn, ihm einen Pakt mit dem Teufel zu unterstellen? Ganz einfach: So wie der Herr Jesus im Reich des Teufels wütet, wie er einen Besessenen nach dem anderen heilt, wie er Wahrheit predigt und Menschen gesund macht... wenn das alles eigentlich der Teufel selbst ist, der gegen sich selbst kämpft, müssten wir dann nicht annehmen, dass der Teufel bewusst sein eigenes Reich und seinen Einfluss auf der Erde zerstören will? Und diese Idee, dass der Teufel das Gute will und sich selbst abschafft,... diese Idee ist schon ein wenig verrückt. Und damit nicht logisch und nicht wahr.

Und noch etwas ist auffällig. Es gibt in Israel ja nicht nur *einen* Exorzisten. Da gibt es auch noch andere als Jesus. Und die haben auch Erfolg. Wenn man Jesus einen Pakt mit dem Teufel unterstellt, und damit zum Ausdruck bringt, dass nur diese Interpretation den Ereignissen gerecht wird, müsste man dann nicht alle Exorzisten unter Generalverdacht stellen? Müsste man nicht bei allen annehmen, dass sie sich mit dunklen Mächten verbündet haben? Dass in allen ein Beelzebul, ein Oberdämon steckt? Und wenn man das nicht tut, einfach weil die anderen Exorzisten einem näher stehen, was sagt das dann über das Argument? Na ja, es zeigt, dass das Argument vielleicht doch nicht so gut ist. Es zeigt, dass es da doch noch andere Möglichkeiten gibt, die Ereignisse rund um den Stummen, der wieder redet, zu interpretieren. Und wenn die Kritiker Jesu nicht aufpassen und an ihrer tendenziösen, von Vorurteilen getriebenen Beurteilung festhalten, dann werden gerade diese anderen Exorzisten einmal ihre Richter sein.

Bleibt also nur:

Lukas 11,20: Wenn ich aber durch den Finger Gottes die Dämonen austreibe, so ist also das Reich Gottes zu euch gekommen.

Das wäre die logische Alternative. Wenn Jesus nicht vom Teufel geschickt wird, dann wohl von Gott.

Der *Finger Gottes* ist dabei nichts anderes als der Heilige Geist (Matthäus 12,28), wie wir aus der Parallele in Matthäus wissen. Und doch steht hier – obwohl Lukas sonst das Wirken des Heiligen Geistes betont – ganz bewusst *Finger Gottes*. Warum? Na ja, es gibt da eine Parallele im Alten Testament.

2Mose 8,13-15: Sie machten es so: Aaron streckte seine Hand mit seinem Stab aus und schlug den Staub (auf) der Erde. Da kamen die Mücken über die Menschen und über das Vieh; aller Staub der Erde wurde zu Mücken im ganzen Land Ägypten. 14 Die Wahrsagepriester aber machten es ebenso mit ihren Zauberkünsten, um die Mücken hervorzubringen; aber sie konnten es nicht. Und

die Mücken kamen über die Menschen und über das Vieh. 15 Da sagten die Wahrsagepriester zum Pharaao: Das ist der Finger Gottes! Aber das Herz des Pharaao blieb verstockt, und er hörte nicht auf sie, wie der HERR geredet hatte.

Seht ihr die Parallelen? Auch hier bei den 10 Plagen kommen Menschen, diesmal die Wahrsagepriester,... sie kommen an ihre Grenzen und müssen zugeben, dass ein absolut außergewöhnliches Wunder geschehen ist. Und jetzt geht es darum, wie man dieses Wunder beurteilt. Und der Clou ist natürlich, dass die Wahrsagepriester aufrichtiger sind als die Zeitgenossen Jesu. Die Wahrsagepriester sehen das Offensichtliche und geben zu, dass es sich bei diesem Wunder nur um das Eingreifen Gottes, um den *Finger Gottes* handeln konnte. Gleichzeitig lässt sich der Pharaao davon nicht beeindruckt sein. Sein hartes Herz bleibt hart. Wenn Jesus deshalb vom *Finger Gottes* spricht und damit sprachlich auf diese Episode anspielt, fragt er seine Zuhörer zwischen den Zeilen, wem sie ähneln wollen: Den klugen Wahrsagepriestern oder dem verstockten Pharaao.

So wie der Pharaao *Reich Gottes* erlebt, also erlebt, wie Gott herrscht und mit seinem Volk Geschichte schreibt, indem er es aus der Sklaverei befreit. Genau so schreibt hier der Sohn Geschichte; nur dass er nicht ein Volk aus einer politischen Sklaverei befreit, sondern einzelne Menschen aus der Sklaverei des Bösen. Und indem Jesu Zuhörer die Macht Gottes erleben, erleben sie *Reich Gottes*.

Lukas 11,20: Wenn ich aber durch den Finger Gottes die Dämonen austreibe, so ist also das Reich Gottes zu euch gekommen.

Zu euch gekommen oder vielleicht verständlicher: für euch angebrochen. *Reich Gottes* ist für die Zuschauer eine greifbare Realität. Jesus als Exorzisten zu erleben, das heißt, ihn als den *Stärkeren* zu erleben,... als den, der Macht hat über den Teufel. Ja, der König ist noch nicht gekrönt. Das geschieht auf Golgatha; aber er ist schon mal da und er fängt schon mal an, zu zeigen, wer er ist. Und wenn die jüdische Gesellschaft Jesus ablehnt, wenn sie versucht, sich mit Tricks aus der Verantwortung zu stehlen, dann wird das für sie ganz übel ausgehen. Mehr dazu in der nächsten Episode.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Schreibe eine Liste mit außergewöhnlichen Erfahrungen, die du mit Gott gemacht hast.

Das war es für heute.

Ein Tipp fürs bessere Merken: Hör dir die Episode an und lies später noch mal das Skript durch. Diese fünf Minuten lohnen sich!

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN